

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



Tokio 2020

In etwas mehr als neun Monaten beginnen die Olympischen Spiele in Tokio. Die Tischtennis-Spielerin Petrissa Solja ist die erste in Baden-Württemberg trainierende Sportlerin, die sich qualifiziert hat.

„Mix it!“

Der Badische Sportbund Freiburg schreibt erneut einen Kooperationspreis zwischen Schulen und Vereinen aus. Es können sich aber auch Kooperationen mit Kindergärten bewerben.

Interview

Seit einem halben Jahr ist Volker Stark neuer Geschäftsführer des BSB. Im Interview mit *SPORT in BW* äußert er sich zu Fragen rund um seine Arbeit in der BSB-Geschäftsstelle.



Foto: picture-alliance



Ich würde meine Schwiegereltern
auf Kreuzfahrt schicken.
Für mindestens ein Jahr.



lotto-bw.de



 **LOTTO**
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



In diesem Heft

SPORT IN BW

Die Tischtennis-Spielerin Petrisa Solja hat sich bereits für Tokio 2020 qualifiziert	4
Neue Sportcast-Serie des LSV	5
Nachträgliche Silbermedaille für die Speerwerferin Christina Obergöll	6
LSV: „Stimmen der Nachhaltigkeit“	7
25 Jugendliche haben erstmals den Landessportpreis erhalten	8
Neue Mitarbeiterin beim LSV / Trainerpreis-Ausschreibung	9
500 Freiwillige starten ihren Dienst! / BWSJ-JuniorTeam	10
Diverse / Toto-Lotto: Partner des Sports	11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

BSB fördert erneut zwei Initiativen im nordischen Skisport	12
Ausschreibung „Mix-it!“ / BSB trauert um Reinlinde Royer	14
Noch eine Veranstaltung „BSB on Tour“ in diesem Jahr	15
70 Jahre BSB Freiburg: Wie alles begann	16
Neuer Bundesfreiwilligendienstleistender beim BSB	18
Interview mit dem BSB-Geschäftsführer Volker Stark	19
Jürgen Oser ist beim BSB Beauftragter für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit	20
Bezuschussung von DOSB-Lizenzen: Eine Übersicht	21
Neues von der Sportschule Steinbach	22
Infos der ARAG Sportversicherung	24
BSB-Service	25
Verbands- und Vereinsservice	26
Anzeige	27
TurnGala 2019/20 in Südbaden	28
Ausbildung zum Sportvereins-Helfer / Vereinskampagne	29
Infos der Badischen Sportjugend Freiburg	30
BSB-Präsidiumsbeirat tagt am 19. November in Bad-Krozingen-Hausen/ Impressum	34



Martin Lenz
Präsident des Badischen Sportbundes Nord

Auf die Sportvereine kommt es im Leistungssport (auch) an!

Sport-Baden-Württemberg hat sich nicht zuletzt mit der Mitgliederversammlung des LSV im Juli dieses Jahres geschlossen, tatkräftig und eindrucksvoll präsentiert, was die Repräsentanten aus Sport und Politik auch anerkannten.

Insbesondere der „Kraftakt der Umsetzung der Leistungssportreform des DOSB in Baden-Württemberg“, wie unsere Präsidentin des LSV, Elvira Menzer-Haasis, an dieser Stelle in der letzten Ausgabe von *SPORT in BW* formulierte, prägte die Arbeit in den vergangenen drei Jahren. Bereits heute ist festzustellen, dass in kürzester Zeit Routine eingekehrt ist, was z. B. das praktische Zusammenspiel unserer OSPe unter dem Dach des LSV oder die Arbeit im Leitungstab Olympiastützpunkt Baden-Württemberg anbetrifft.

Der große Rahmen des Leistungssports in Baden-Württemberg ist geschaffen. Der Mittelaufwuchs von Seiten des Bundes wird hierfür benötigt, denn ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung können die ambitionierten Ziele für den Leistungssport kaum erreicht werden. Trotz des großen Maßstabs, der angelegt werden musste, um dieses bundesweit anerkannte „dezentrale Modell mit zentraler Führungsstruktur des LSV“, wie Jürgen Scholz es kürzlich formulierte, blieb der differenzierte Blick für die Basis erhalten, wie z. B. die Maßnahmen zur Stärkung der Trainer, vor allem im Hinblick auf die Professionalisierung ihres Berufsbildes angeht, zeigen.

Als DOSB-Präsident Alfons Hörmann in einem Sportgespräch in Karlsruhe die Leistungssportreform persönlich bilanzierte, trat eine Herausforderung zu Tage: Sportvereine, die das Fundament für die Leistungssportreform bilden, partizipieren nicht nur nicht vom frischen Geld aus Berlin. Im Gegenteil: Es kommt sogar bei Sportvereinen, die professionell, mit entsprechenden in das Leistungssportgeschehen konzeptionell eingebundenen Trainingsstrukturen am Start sind, zu finanziellen Mehrbelastungen. Dem gilt es, entgegenzusteuern. Dieses Beispiel zeigt: Wir sind im Großen zufrieden mit der seitherigen Umsetzung der Leistungssportreform, aber wir geben uns (natürlich) nicht zufrieden! Schließlich handelt es sich hier um eine Daueraufgabe, die uns auch weiterhin im Großen wie im Kleinen fordert.

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-
SCHWEIZERISCHE
OBERRHEINKONFERENZ



CONFERENCE
FRANCO-GERMANO-SUISSE
DU RHIN SUPERIEUR

Grenzüberschreitendes!

Jürgen Oser ist beim Badischen Sportbund Freiburg Beauftragter für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Im Interview mit *SPORT in BW* äußert er sich über seine zukünftige Arbeit sowie einen Fonds für Verbände und Vereine in Höhe von 30.000 Euro. Lesen Sie alles Weitere auf der Seite 20 dieser Ausgabe.

Joachim Spägle

Erste sichere Qualifikantin für Tokio 2020

Die Tischtennis-Spielerin Petrissa Solja löste nach Gold bei den World Games in Minsk frühzeitig das Olympiaticket

Das nennt man Planungssicherheit: Fast ein Jahr vor den Olympischen Spielen in Tokio hat sich die Tischtennisspielerin Petrissa Solja bereits für die Olympischen Spiele qualifiziert und ist somit die erste schwerpunktmäßig in Baden-Württemberg trainierende Sportlerin, die im nächsten Jahr nach Japan fliegen darf.

Die 25-jährige gebürtige Wörtherin bezwang bei den richtungsweisenden European Games in Minsk gemeinsam mit ihrem Partner Patrick Franziska nicht nur das rumänische Duo Ovidio Ionescu und Bernadette Szocs in drei Sätzen 11:4 souverän, sondern sicherte sich mit dem Gewinn der Goldmedaille auch die direkte Qualifikation für Tokio. „Nach dem Ausscheiden im Einzel am Nachmittag war ich schon sehr enttäuscht und traurig,“ wie Solja erzählte, doch wandelte sie die Niederlage in Energie für das Mixed-Finale um. Jetzt kann sie erst einmal durchatmen und den Masterplan für das kommende entscheidende Jahr mit Bundestrainerin Jie Schöpp planen.

Heimkehr in die Metropolregion Rhein-Neckar

Die sympathische Plattenkünstlerin kam erst vor etwas mehr als einem Jahr zurück in ihre Heimatregion, nachdem sie lange in Linz und Düsseldorf ihren sportlichen Werdegang erfolgreich bestreiten konnte. In der Metropolregion fühlt sie sich wieder wohl und heimisch, während sie täglich mehr als sechs Stunden trainiert, vorwiegend in einer Männer-Trainingsgruppe in Grünwettersbach (bei Karlsruhe). Auch vom Olympiastützpunkt erhält sie die bestmögliche Unterstützung, hier vor allen Dingen eine umfangliche Laufbahnberatung durch Christoph Steinbach.

Die aktuell 23. der Weltrangliste stand freilich nicht immer auf der Sonnenseite. Mit neun Jahren wurde bei ihr ein Krebsgeschwür im Bein entdeckt. Es folgten Operationen, doch die schon damals mit dem Tischtennisvirus infizierte bleibt stark. Eines Tages war der Rollstuhl passé, es ging zurück an die Platte.

Unbeugsamer Wille

2012 wird die damals 18-jährige zur besten deutschen Nachwuchsspielerin gewählt. Ein Jahr später gewinnt sie zum ersten Mal



Petrissa Solja

Foto: Team Tokio/Alex Grüber

die deutschen Meisterschaften und die German Open im Doppel. Nur zwei Jahre später wird sie Mannschafts-Europameisterin und bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 holt sie mit der Mannschaft gar Silber. Seit 2018 nun spielt sie für den TSV Langstadt, trainiert aber weiterhin in

Baden-Württemberg. Nahe an zuhause fühlt sie sich am wohlsten: „Nach Rio ist ganz klar Tokio ein großes Ziel von mir. Darauf fokussiert sich jetzt alles bis zum nächsten Sommer“, so Solja strahlend nach ihrer vorzeitigen Qualifikation. ■

Joachim Spägle

Jetzt einschalten zu: „Morgen besser als heute“

Mit einem neuen Format erweitert der Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) sein Kommunikations-Portfolio. In der neuen Sportcast-Serie mit dem Namen „*Morgen besser als heute*“ trifft der LSV spannende Menschen aus dem Sport in Baden-Württemberg

In unserer schnelllebigen Gesellschaft ist Zeit ein wichtiger Faktor. Im Zuge der fortschreitenden technischen Digitalisierung, wie zum Beispiel durch mobile Apps, welche in Autos oder dem Smart Home verfügbar gemacht werden, ist der Zugang zu auditiven Inhalten viel einfacher geworden.

Auf dem Weg zur Arbeit, ob im Auto oder der Bahn, in der Freizeit oder beim Spaziergehen: Überall ist der Zugang mittlerweile möglich. Aus diesem Grund sieht der Landessportverband Baden-Württemberg die Chance, themenbezogene Inhalte des Sports ausdifferenzierter darzustellen und sie in seinem neuen Podcastformat „Morgen besser als heute“ zu veröffentlichen. Sportrelevante Themen sollen durch dieses Format allen Sportinteressierten zugänglich gemacht werden. Zusätzlich erzeugt das auditive Format des Podcasts eine persönlichere Bindung des einzelnen Hörers zu den Interviewpartnern und dem jeweiligen Thema.

Was ist ein Podcast?

Als Podcast bezeichnet man eine Serie von kostenlosen Mediendaten, wie beispielsweise Audio- und Videodateien. Die Beiträge, ähnlich Radio- und Fernsehsendungen, werden in diesem Format nicht linear – also nur zu einem bestimmten Zeitpunkt – ausgestrahlt, sondern

kontinuierlich und zu jeder Zeit (on demand) zur Verfügung gestellt. Um keine Sendung und kein Thema zu verpassen, lässt sich ein Podcast ganz einfach abonnieren. So ist der Hörer immer auf dem Laufenden und kann die Sendung zu einem Zeitpunkt hören, wenn es ihm am Besten in die Tagesplanung passt. Der Podcast bildet damit die Chance zur Erweiterung

des Kommunikationsportfolios. News, welche zu dem Podcast parallel produziert wurden, liefern im Anschluss an die Ausstrahlung weiterführende Informationen für Interessierte.

Format mit Themenvielfalt

Als Informationsmedium soll das Podcastformat sportrelevante und sportpolitische Themen tiefer beleuchten. Baden-württembergische Nachwuchs- und Spitzensportler, Trainer, Ehrenamtliche und Vertreter aus der Politik beziehen in „Morgen besser als heute“ Stellung zu Meisterschaften, Events, Projekten und Herausforderungen des Sports im Land. In monatlich erscheinenden Podcast-Episoden sollen die Gäste über ihren Sport, ihr persönliches



Saeid Fazloulou (links) und Patrik Zimmermann vom LSV.
Foto: LSV

Umfeld oder ihren Werdegang berichten und persönliche Geschichten erzählen. Durch das halbstündige Format erfolgt eine weiterreichende Auseinandersetzung mit den jeweiligen Erfolgen, Themen und Herausforderungen des Sports in Baden-Württemberg und darüber hinaus. Ob Projekte des LSV – wie beispielsweise der Trainerpreis oder die Partnerbetriebe des Spitzensports – oder Themen des Leistungssports: Der Themenvielfalt sind keine Grenzen gesetzt und können von den Hörern individuell abgerufen werden.

Technisch wird das Format von der Firma Dieligen Multimedia unterstützt. „Wir freuen uns, mit Dieligen Multimedia einen Partner an unserer Seite zu wissen, der uns bei der technischen Realisierung des Formats unterstützt. Insbesondere bei der Ausstattung war es gut auf deren Know-how zurückgreifen zu können“, so Patrik Zimmermann, Leiter Kommunikation beim LSV.

„Wir freuen uns, mit Dieligen Multimedia einen Partner an unserer Seite zu wissen, der uns bei der technischen Realisierung des Formats unterstützt. Insbesondere bei der Ausstattung war es gut auf deren Know-how zurückgreifen zu können“, so Patrik Zimmermann, Leiter Kommunikation beim LSV.

Erste Episoden bereits aufgenommen

Bereits Ende August und Anfang September wurden mit Saeid Fazloulou, Kanute der Rheinbrüder Karlsruhe, und Idriss Gonschinska, Generaldirektor des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, die ersten Folgen aufgezeichnet. Mit beiden wurde unter anderem über die Olympischen Spiele 2020 in Tokio und die Weltmeisterschaften der jeweiligen Sportart gesprochen. Beide Folgen sind bereits auf allen gängigen Podcastportalen Apple Podcasts, Google Podcasts, Spotify und Deezer mit dem Handy oder dem PC abrufbar.

Jetzt einschalten, abonnieren und „Morgen besser als heute“ sein! ■

Patrik Zimmermann / Joachim Spägle



Ab sofort produziert der LSV eine Podcast-Serie zu interessanten Themen.

Foto: LSV

„Ein Fair-Play-Festtag“

Christina Obergföll erhielt in Offenburg die Silbermedaille von Peking 2008 nachträglich überreicht

Ein bewegender Moment: Elf Jahre nach ihrem Wettkampf bei den Olympischen Spielen von Peking erhielt die Speerwerferin Christina Obergföll doch noch ihre Silbermedaille überreicht. Die Übergabe erfolgte im Rahmen einer Zeremonie vor Angehörigen und sportlichen Wegbegleitern durch den Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Alfons Hörmann, im heimatischen Offenburg.

verbesserte sich somit von Bronze auf Silber. Die beschuldigte russische Athletin zog vor den Internationalen Sportgerichtshof CAS – zwei Jahre später war das Urteil rechtskräftig. Und jetzt erhielt die Badenerin die ihr nach dem Wettkampf zustehende Medaille.

In einem Bühnengespräch mit ihrem langjährigen Betreuer, dem ehemaligen Landestrainer Werner Daniels, und ihrem Trainer und Ehemann Boris Obergföll, for-

Betrüger sollten noch stärker verfolgt und zur Rechenschaft gezogen werden, am besten natürlich noch vor oder während des Wettkampfs, damit die sauberen Athleten ihre Zeremonie zum richtigen Zeitpunkt erleben dürfen. Und zum anderen, um finanziellen Einbußen zu vermeiden.“

„Besser spät als nie“

DOSB-Präsident Alfons Hörmann überreichte das Silber an Obergföll und sagte: „Wir empfinden diesen Moment als einen Fair-Play-Festtag. Und wir bedauern zugleich, dass Christina Obergföll elf Jahre auf diesen Moment warten musste. Dennoch gilt: Besser spät als nie. Die heutige Ehrung von Christina Obergföll, ebenso wie die im Mai erfolgte von Hammerwerferin Betty Heidler, bestärken uns eindrucksvoll in unserer Haltung, dass für das ‚Team D‘ Fair-Play wichtiger ist als der erste Platz im Medaillenspiegel“, so Hörmann weiter.

In einer Videobotschaft gratulierte IOC-Präsident Thomas Bach und zeigte sich erfreut, dass diese Ehrung endlich stattfindet: „Denn heute ist ein Tag der Gerechtigkeit“. Aus dem organisierten Sport waren u. a. auch DLV-Präsident Jürgen Kessing und Dirk Schimmler, DOSB-Vorstand Leistungssport, sowie vom LSV-Leistungssportausschuss PAuLe dessen Mit-



Nachträgliches Silber für Christina Obergföll.

Foto: picture alliance

Obergföll, die ihre Speerwurf-Karriere 2016 beendete, hatte sich unter zahlreichen Optionen, die das IOC für nachträgliche Medaillenvergaben anbietet, für die Übergabe in diesem Rahmen entschieden. Am 13. September 2016 hatte das IOC bekanntgegeben, dass die russische Zweitplatzierte des Wettkampfs von Peking 2008 wegen eines Dopingvergehens nachträglich disqualifiziert wird. Christina Obergföll

derte sie einen weiter verstärkten Anti-Doping-Kampf: „Gemeinsam mit Familie und Freunden einen meiner ganz großen sportlichen Momente heute noch einmal Revue passieren zu lassen und am Ende mit der richtigen Medaille ausgezeichnet zu werden, erfüllt mich auch heute noch mit Stolz. Trotz allem bin ich der Meinung, dass der Anti-Doping-Kampf mit noch mehr Energie vorangetrieben werden muss. Die

glied Wolf-Dieter Karle, nach Offenburg gekommen, um Christina Obergföll zu ehren. Das IOC hatte Nachtests eingefrorener Dopingproben von London 2012, Vancouver 2010 und Peking 2008 vorgenommen. Obergfölls Konkurrentin war dabei positiv auf die verbotene Substanz Dehydrochloromethyltestosterone (Turinabol) getestet worden.

DOSB / Joachim Spägle

„Stimmen der Nachhaltigkeit“

Beim Kongress Sport und Nachhaltigkeit am 17. Mai diesen Jahres präsentierte der Landessportverband Baden-Württemberg in Stuttgart erstmalig seine „Stimmen der Nachhaltigkeit“. Ein Interview mit den beiden

Die ehemalige Wettkampftaucherin Dagmar Andres-Brümmer, WM-Teilnehmerin und Biologin, sowie der frühere Langstrecken-Triathlet und Sportwissenschaftler Timo Bracht, sind ehrenamtliche Botschafter des LSV, welche die Nachhaltigkeit im Sport ins Bewusstsein rücken möchten. Ulrike Hoffmann hat sich für *SPORT in BW* mit den beiden über das Thema Nachhaltigkeit im Sport unterhalten:

Frau Andres-Brümmer, Herr Bracht, was gab den Ausschlag, dass Sie dem LSV zugesagt haben, bei den Stimmen der Nachhaltigkeit mitzuwirken?

Andres-Brümmer: Als Biologin beschäftige ich mich auch beruflich damit, Naturgebiete zu erhalten. Daher sehe ich jeden Tag, wie ernst es um die natürlichen Ressourcen unseres Planeten bestellt ist. Und das bereitet mir schon große Sorgen. Eine nachhaltige Lebensweise und nachhaltiges Wirtschaften ist daher zentral, wenn wir auch in Zukunft in einem Umfeld leben wollen, in dem sauberes Wasser oder saubere Luft eine Selbstverständlichkeit und Temperaturen erträglich und

mit unserem Alltag vereinbar sind. Daher muss das Thema Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen ankommen, auch im Sport.

Bracht: Für mich war es eine große Ehre, dass ich vom LSV angefragt wurde. Und da konnte ich nur Ja sagen. Nach über 20 Jahren Hochleistungssport habe ich frühzeitig gelernt und gespürt, was nachhaltiges Training bedeutet, und wie wichtig der Umgang mit den eigenen Ressourcen ist. Nur dann bist du langfristig erfolgreich und gesund. Dies sollte die Grundvoraussetzung im Sport sein. Meine Erfahrungen weiterzugeben, Impulse zu setzen und Prozesse auf dem Weg zu einem „nachhaltigen“ LSV in den nächsten Jahren zu begleiten ist mir ein großes Anliegen. Und in meiner neuen Funktion ist dies zusammen mit Dagmar Andres-Brümmer nun möglich. Darauf freue ich mich.

Greta Thunberg hatte vor allem die jüngere Generation animiert, aktiver für eine nachhaltige Lebensweise einzustehen. Gab es bei Ihnen auch ein Aha-Erlebnis?

Andres-Brümmer: Ein Aha-Erlebnis in dem Sinne nicht, wie gesagt als Biologin ist man sicherlich ohnehin etwas anders sensibilisiert. Aber mich beeindruckt der Greta-Effekt durchaus. Das Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung ist sehr viel mehr in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Ich denke, es gibt niemanden mehr, der noch nicht mitbekommen hat, dass sich unser Klima ändert, oder dass Plastik in den Meeren ein Problem ist.

Bracht: Ich denke es ist ein Prozess, sich Gedanken zu machen, und zu sehen was wirklich passiert, fernab von Panikmache. Eindrucksvoll in Erinnerung ist mir noch ein starkes Erdbeben auf Hawaii ein paar Tage vor der WM. Da merkte ich, wie klein und unbedeutend man doch manchmal selbst ist, und wie die sportliche Herausforderung zweitrangig wurde. Gemeinsam haben wir uns damals wieder auf gemeinsame Werte besonnen, und es war ein Geschenk, dann doch bei der WM gesund und fit an den Start gegangen zu sein.

Welche Vision haben Sie vom nachhaltigen Sport?

Andres-Brümmer: Es geht ja beim Thema Nachhaltigkeit nicht darum, dass man alles Mögliche verbietet – wobei das an einigen Stellen sicherlich sinnvoll wäre. Es geht mir als „Stimme der Nachhaltigkeit“ vor allem erst einmal darum, das Thema immer und immer wieder aufs Tapet zu bringen. Wenn sich immer mehr Sportler fragen: „Muss ich das haben? Brauche ich fünf Paar Laufschuhe? Bauche ich den zehnten Badeanzug, nur weil er gerade im Sonderangebot ist?“ Dann sind wir schon ein gutes Stück weiter. Auch auf Vereinsebene gibt es immer wieder viele Möglichkeiten, Prozesse zu hinterfragen: „Muss das sein? Geht das nicht auch besser?“

Bracht: Die Vision, sich gemeinsam stark zu machen. Für Werte, die den Sport ausmachen und ihn so wertvoll machen in der Gesellschaft, von Jung bis Alt, von Fit bis Unfit. Zu diesen Werten gehört ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen, und dies ökonomisch, ökologisch und sozial. Es gibt Sportarten, da geht dies leichter, und andere, die vor größeren Herausforderungen stehen. ■



Dagmar Andres-Brümmer

Foto: privat



Timo Bracht

Foto: C. Ernst

25 Jugendliche haben erstmals den Landessportpreis erhalten

Ministerin Dr. Susanne Eisenmann: „Wir würdigen die Abiturienten für ihre hervorragenden Leistungen und wollen sie weiter für den Sport begeistern.“ Auch die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis freut sich über diese Preise

100 Meter in 11,9 Sekunden laufen und 5,85 Meter weit springen (Männer) beziehungsweise 100 Meter in 13,4 Sekunden zurücklegen und 4,56 Meter weit springen (Frauen). Diese beeindruckenden Leistungen müssen Abiturienten in Baden-Württemberg unter anderem erbringen, um den Landessportpreis zu erhalten.

Gleich 25 Schüler aus ganz Baden-Württemberg haben das geschafft und erhalten den Preis, der im Schuljahr 2018/19 erstmals vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie dem Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) vergeben wird. „Mit dem Landessportpreis wollen wir die hervorragenden Leistungen der Schülerinnen und Schüler würdigen und sie weiter für den Sport begeistern. Alle Preisträger beglückwünsche ich zu ihren Leistungen und zum Landessportpreis“, sagte Kultus- und Sportministerin Dr. Susanne Eisenmann. „Ich freue mich, gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg erstmalig den Landessportpreis Baden-Württemberg 2019 vergeben zu können“, so die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis, die ergänzte: „Der Sportunterricht an den Schulen in Baden-Württemberg bildet eine Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerschaft. Insbesondere die in der olympischen Idee

angelegten sportpädagogischen Werte des Fair Plays, der ganzheitlichen Bildung, der sozialen Teilhabe sowie der sportlichen Leistungsfähigkeit sollen neben den erstklassigen Noten durch diesen Preis hervorgehoben und gewürdigt werden.“

Preisträger und Verbände profitieren

Als Preis erhalten die Jungen und Mädchen einen Gutschein für einen Übungsleiterlehrgang bei einer Mitgliedsorganisation des Landessportverbandes im Wert von 350 Euro. „Vom Landesportpreis profitieren beide Seiten. Die Preisträger bekommen eine hochwertige Übungsleiterausbildung, und die Sportverbände können talentierte Übungsleiter und Trainer gewinnen. So wollen wir den Nachwuchs an den Sport binden und weitere Kinder dafür begeistern“, erklärte Eisenmann.

Die ausgezeichneten Schüler haben beim Abitur im Fach Sport im Schnitt der schriftlichen und praktischen Prüfung das Maximum von 15 Punkten erreicht. Im praktischen Prüfungsteil zeigten die Jugendlichen in einer selbst gewählten Individualsportart, in einer Ausdauerprüfung (Laufen oder Schwimmen) und in einer Mannschaftssportart (Basketball, Fußball, Handball oder Volleyball) ihr Können. „Dass die Abiturienten sowohl mit praktischen als auch mit theoretischen Leistungen beeindruckt haben, macht den Landessportpreis umso

wertvoller“, so die Ministerin und fügte hinzu: „Die Preisträger machen somit doppelt Werbung für den Sport und zeigen, dass für herausragende Ergebnisse sowohl die körperliche als auch die geistige Fitness stimmen muss.“

MKJS / Joachim Spägle

Ausgezeichnet wurden:

Carolin Behrens (Faust-Gymnasium Staufen), Nicolas Bruchmann (Rotteck-Gymnasium Freiburg), Julian Lörch (Helmholtz-Gymnasium Heidelberg), Cosma-Alisha Ott (Anne-Frank-Gymnasium Rheinau), Karolina Wick (Friedrich-Hecker-Gymnasium Radolfzell), Katharina Gruhler (Max-Born-Gymnasium Neckargmünd), Moritz Fischer (Anna-Essinger-Gymnasium Ulm), Ruben Jordan (Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe), Luisa Sophie Reinfant (Leibniz-Gymnasium Östringen), Annika Fleig (Otto-Hahn-Gymnasium Furtwangen), Raphael Anstett (Gustav-Stresemann-Gymnasium Fellbach), Elena Schiller (Friedrich-Wöhler-Gymnasium Singen), Pia Zimmermann (Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach), Vanessa Deisling (Gymnasium Hechingen), Sara Schmitt (Carl-Benz-Gymnasium Ladenburg), Selin Cakar (Friedrich-Schiller-Gymnasium Ludwigsburg), Karen Goss (Max-Planck-Gymnasium Karlsruhe), Nikolas David Zeyer (Schiller-Gymnasium Heidenheim), Nele Neumann (Oken-Gymnasium Offenburg), Adrian Häußler (Johann-Vanotti-Gymnasium Ehingen), Lisa Müller (Joachim-Hahn-Gymnasium Blaubereun), Gabriel Iglesias-Vahlensieck (Berthold-Gymnasium Freiburg), Lena Schlag (Max-Born-Gymnasium Backnang), Carla Kehrer (Max-Planck-Gymnasium Nürtingen), Maximilian Häberle (Friedrich-List-Gymnasium Asperg).

LANDESPORTPREIS
BADEN-WÜRTTEMBERG 2019

für hervorragende Leistungen im Abiturfach Sport

Neue Mitarbeiterin!

Theresa Joerißen ab sofort als Projektkoordinatorin Kinderschutz beim LSV tätig

Seit August ist die 29-jährige Theresa Joerißen als Projektkoordinatorin Kinderschutz beim LSV tätig. Die gebürtige Aachenerin zog im Anschluss an ihr Sportstudium an der Deutschen Sporthochschule Köln zunächst nach Bremen, wo ein zweiter Bachelor im Bereich internationales Management folgte.

Das Interesse an Politik und Nachhaltigkeit waren der Grund dafür, ein Masterstudium in diesem Bereich zu absolvieren. Bereits während des Studiums und im Anschluss war Joerißen in verschiedenen Klimaschutzprojekten und in der internationalen Zusammenarbeit aktiv.

Dem Ruf der Berge und ihrem Hobby Bergsport folgend, hat es sie nun nach Baden-Württemberg gezogen. Ihr bisher ehrenamtliches Engagement im Bereich Kinderschutz war der ausschlaggebende Faktor, auch hauptberuflich in diesem Themenfeld zu arbeiten. So wird sie in Zukunft, angegliedert an die Baden-Württembergische Sportjugend, das Thema Kinderschutz bearbeiten. „Ich freue mich auf die Herausforderung, das wichtige Thema Kinderschutz nicht nur im sportlichen Bereich, sondern ganzheitlich in Baden-Württemberg voranzutreiben“, so Joerißen.

Patrik Zimmermann / Joachim Spägle



Theresa Joerißen

Foto: LSV

Bis zum 31. Oktober anmelden

Der LSV und seine Partner schreiben zum 24. Mal den Trainerpreis Baden-Württemberg aus. Die Preisverleihung findet im Porsche-Museum in Stuttgart statt

Seit dem Jahr 1996 verleiht der Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) jährlich mit seinen Partnern einen Trainerpreis. Ab sofort können wieder Personen oder Einrichtungen des Sports, wie zum Beispiel Vereine, Verbände oder Olympiastützpunkte, Trainer für den begehrten Preis vorschlagen.

Mit diesem Preis sollen baden-württembergische Trainerinnen und Trainer im

Leistungs- und Nachwuchsleistungssport für ihre vorbildliche Arbeit gewürdigt werden. Der LSV verleiht den Trainerpreis 2019 wieder gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und der BARMER.

In welchen Kategorien wird der Preis verliehen?

Der Trainerpreis wird an baden-württembergische Trainer – egal ob sie im Nachwuchsleistungssport oder Spitzensport tätig sind – in folgenden Kategorien verliehen:

- Trainer/in des Jahres
- Ehrenpreis für das Lebenswerk

Die Jury behält sich zudem vor, auch Sonderpreise auszuloben.

Bewertungskriterien?

Mit dem Trainerpreis werden Trainer ausgezeichnet, deren Athleten im Zeitraum 1.10.2018 bis 30.9.2019 nationale bzw. internationale Erfolge gefeiert haben. Bei Bewerbungen für den „Ehrenpreis Lebenswerk“ wird die gesamte Trainertätigkeit berücksichtigt. Die moralische Vorbildfunktion des Trainers und besondere Persönlichkeitseigenschaften, wie außergewöhnliche sportfachliche und pädagogische

Fähigkeiten, werden bei der Auswahl ebenso berücksichtigt. Die Qualifikation des Trainers sowie die Anzahl der betreuten (Kader-) Athleten sind ein weiteres Bewertungskriterium. Ob der Trainer haupt- oder ehrenamtlich betreut, spielt keine Rolle.

Joachim Spägle

Bewerbungsschluss

für den Trainerpreis Baden-Württemberg 2019 ist der 31. Oktober 2019 (Datum des Poststempels). Eine Bewerbung zum Trainerpreis 2019 umfasst den vollständig ausgefüllten Bewerbungsbogen. Diesen finden Sie auf der Website des LSV unter www.lsvbw.de/bewerbung-trainerpreis

Kontakt:
Landessportverband
Baden-Württemberg e.V.
Michaela Herzog
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
Tel: 0711/28077-865
m.herzog@lsvbw.de
www.lsvbw.de



Foto: LSV / Martin Stollberg

Über 500 Jugendliche neue Freiwillige!

Bei der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) haben nach den Sommerferien über 500 Jugendliche ihren Freiwilligendienst im Sport in den Formaten Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport, FSJ Sport und Schule und im Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport begonnen

Die engagierten jungen Menschen bekommen dabei die Möglichkeit, in Sportvereinen, Sportkreisen und Verbänden spannende Erfahrungen zu sammeln, das Vereinsleben hautnah mitzuerleben sowie den ersten Schritt zu einem dauerhaften ehrenamtlichen Engagement im Sport zu machen.

Ein Freiwilligendienst im Sport ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr, das pädagogisch begleitet wird und Erfahrungsräume für Jugendliche eröffnet. Neben der

sportfachlichen Ausbildung stehen dabei der Erwerb sozialer Kompetenzen, das Sammeln erster beruflicher Erfahrungen sowie die persönliche Weiterentwicklung im Mittelpunkt.

Vereine, Sportkreise und Verbände können die Freiwilligendienstleistenden dabei vielfältig vor allem im sportpraktischen, organisatorischen aber auch administrativen Bereich einsetzen und profitieren selbst in hohem Maße. Dabei bekommen die Freiwilligen unter anderem die Möglichkeit, innovative Projekte oder Kooperationen



500 neue Freiwillige im Sport.

Foto: BWSJ

umzusetzen, die das bisherige Angebot der Vereine erweitern oder sichern können. Weitere Informationen zu den Freiwilligendiensten im Sport finden Sie auf der Homepage der BWSJ unter www.bwsj.de.

Andrea Hoffmann

Aktiv am Bodensee – Das JuniorTeam unterwegs

Das JuniorTeam der BWSJ ist eine Partizipationsmöglichkeit für junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren, in der eigene Ideen und Projekte verwirklicht werden können, um sich für mehr Jugend im Sport einzusetzen



Das JuniorTeam am Bodensee.

Foto: BWSJ

So die Idee. In der praktischen Umsetzung bedeutet dies, dass diese jungen Menschen zusammenkommen und ihre Ideen detailgenau ausarbeiten.

Aus diesem Grund traf sich das Junior-Team Anfang August in Kressbronn am Bodensee. Die siebenköpfige Gruppe wurde komplettiert durch Sonja Strassner, die das JuniorTeam von hauptamtlicher Seite aus betreut. Das Programm umfasste intensive Arbeitsphasen, in denen Ideen und Konzepte für Projekte ausgearbeitet wurden. Aber auch das Teambuilding kam nicht zu kurz. So standen nach beendeter Arbeit noch Stand-Up-Paddling, Schwimmen, Grillen und Pizza backen auf dem Programm. Die sportliche Betätigung im und auf dem Wasser wurde mit einer Wanderung auf den Pfänder abgerundet.

Auch beim Jubiläum der Freiwilligendienste im Sport am 22. Oktober wird sich das JuniorTeam aktiv mit einbringen. In einem Workshop für aktuelle Freiwilligendienstleistende werden die am Bodensee erarbeiteten Konzepte zur Partizipation und die Engagement-Möglichkeiten junger Menschen im Sport vorgestellt.

Andrea Hoffmann

Anmeldung

Du bist neugierig geworden? Du möchtest Teil des tollen Teams werden und auch mit dem JuniorTeam unterwegs sein? Dann melde dich einfach per Mail an juniorteam@lsvbw.de oder besuche die Homepage unter www.bwsj.de/juniorteam.



Dank Toto-Lotto!

Neue Beleuchtungsanlage für den Tennisverein Buocher Höhe



Im Frühjahr 2017 begann der Tennisverein Buocher Höhe bereits mit der Planung zur Umrüstung von einer alten Beleuchtungsanlage mit HQ-Strahlern auf eine effizientere LED-Beleuchtung. Hierzu gründete der Verein ein sechsköpfiges Projektteam. Zunächst sah man sich zahlreiche Tennishallen mit LED-Beleuchtung in der näheren Umgebung an und nahm mit potenziellen Lieferanten von LED-Systemen Kontakt auf.

Anschließend wurde das neue Lichtsystem auf der Basis zahlreicher, auch vom Projektteam durchgeführter Lichtsimulationen nach und nach konzipiert und dann Ende Juni 2019 schließlich installiert. Um für das Projekt eine Förderung in Höhe von 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben durch das Bundesumweltministerium (BMU) erhalten zu können, musste jedoch mit der „Neuen LED-Beleuchtung“ eine Energieersparnis von mehr als 50 Prozent erreicht werden.



Durch die neue Beleuchtungsanlage erreicht der Verein eine Energieersparnis von 62 Prozent im Vergleich zur alten Anlage. *Foto: Verein*

Der Umbau der Anlage hat sich für den Verein allerdings gelohnt. „Die Reaktionen unserer Mitglieder sind überwältigend positiv“, berichtet der Leiter des Projekts Michael Wessels.

Werte der Anlage sprechen für sich

Zusammen mit der Tageslichtsteuerung wird durch die neue Beleuchtungsanlage eine Energieersparnis von 62 Prozent im

Vergleich zur alten Anlage erreicht. Zudem ist die Lichtverteilung mit dem Verhältnis von minimaler zu mittlerer Beleuchtungsstärke sehr gleichmäßig. Darüber hinaus ist dank der bemerkenswerten Lichtausbeute durch die eingebauten LED-Chips bei mittlerer Beleuchtungsstärke von 650 Lux möglich. Die alte Anlage erzielte im Vergleich hierzu nur einen Wert von 350 Lux auf der Spielfläche.

Auch die Finanzierung lief für den Tennisverein Buocher Höhe optimal. Die zugesagte Förderung von 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben durch das BMU und die beantragten 30 Prozent Förderung durch den WLSB sowie die Stromeinsparung führen letztlich zu einer Amortisation von ungefähr zwei Jahren für das vom Verein zu tragende Kapital.

Ermöglicht wurde dies unter anderem durch den Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto! ■

Stefan Seeger



30 Jahre „Integration durch Sport“: Stützpunktvereinstagung im Rahmen des 12. Stuttgarter Sportkongresses

In diesem Jahr feiert das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ sein 30jähriges Jubiläum. Im Zeichen des Jubiläumsjahres steht auch die gemeinsame Stützpunktvereinstagung in Baden-Württemberg, die am Samstag, den 26. Oktober 2019 um 9:00 Uhr im SpOrt, Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart, stattfinden wird. Die Tagung ist in den 12. Stuttgarter Sportkongress eingebettet. Bei Interesse an einer Teilnahme an der Stützpunktvereinstagung oder bei Fragen wenden Sie sich bitte entweder telefonisch (0711/280 77 870) oder per Mail (u.hauser@lsbw.de) an Ulrike Hauser aus dem Team „Integration durch Sport“ beim LSV.

Dopingprävention im Vordergrund

Der LSV lädt am 13. November Anti-Doping-Beauftragte und Landestrainer nach Stuttgart ein

Der Anti-Doping-Kampf ist einer von vielen Bereichen in der Aufgabenpalette des Landessportverbandes Baden-Württemberg. Als wesentliche Voraussetzung für einen langfristigen Erfolg der Dopingbekämpfung ist die Doping-Prävention unerlässlich.

Der LSV lädt deshalb einmal im Jahr alle Anti-Doping-Beauftragten und Landestrainer zu einer Informationsveranstaltung „Dopingprävention“ ein. Ziel der Veranstaltung, die in diesem Jahr am 13. November ab 19 Uhr im Hotel Hilton Garden Inn, Mercedesstr. 75, 70372 Stuttgart stattfindet, ist es, die Teilnehmer zu sensibilisieren und die Dopingbekämpfung in Baden-Württemberg weiter voranzutreiben.

Auch die LSV-Präsidentin ist anwesend

Nach einer Begrüßung durch die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis informiert u.

a. der Anti-Doping-Beauftragte des LSV, Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel, über neueste Informationen aus der nationalen und internationalen Anti-Doping-Agentur WADA und NADA. Alles Weitere finden Sie auf der Website des LSV unter www.lsvbw.de. ■

Joachim Spägle

DOSB veröffentlichte Gutachten zu „eSport“

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben mit dem Ziel, Rechtsfragen einer Anerkennung des eSports als gemeinnützig zu klären. Das Gutachten ist nun öffentlich und u. a. auf www.lsvbw.de einzusehen.

